

**UNIVERSITÄT
LUZERN**

**RECHTSWISSENSCHAFTLICHE
FAKULTÄT**

JAHRESBERICHT 2020

«PRIMIUS» FÖRDERT TALENTE

primius[®]
fördert Talente

INHALT

1	Vorwort	3
2	Kurz und bündig	4
3	Was ist «primius»?	5
3.1	So fördert «primius» Talente	5
3.2	Ziele des Programms	5
4	Das Förderangebot 2020	6
4.1	Juristisches Lehrprogramm	6
4.2	Arbeitsmarktorientierte Seminare und Workshops	6
4.3	Begegnung mit der Praxis	6
4.4	Plattform für Austausch, Vernetzung und Kultur	6
5	Finanzen	7
5.1	Facts and Figures	7
5.2	Unterstützungsgelder von Partnern	7
5.3	Unterstützung für Studierende	7
6	Die «primius» Kommission	12
7	«primius» Teilnehmende	13
7.1	Aktueller Stand	13
7.2	Auswahl und Bewerbungsverfahren	13
7.3	Neuaufnahmen	13
7.4	Ausschlüsse	13
8	Alumni	14
9	Partner und Gönner	15
	Dankeschön!	15

1 VORWORT



Edith Wirthlin
«primius» fördert Talente
Geschäftsstelle

2020 – für viele ein herausforderndes, anstrengendes und frustrierendes Jahr! Auch wenn es mir lieber wäre: Das Thema Covid Pandemie kann ich nicht umschiffen – zu einschneidend waren die Konsequenzen. Berechenbarkeit ist verloren gegangen und Krise spürbar geworden. Auch den universitären Unterrichtsbetrieb hat es getroffen. Vorlesungen fanden grossmehrheitlich digital statt und viele Anlässe und Veranstaltungen mussten abgesagt werden. Direkte Begegnungen fehlten uns allen; die entstandene Leere hat aufgezeigt, wie wichtig persönlicher Kontakt, Austausch von Ideen und Meinungen und auch informelle Gespräche für uns alle sind.

Glücklicherweise konnten einige «primius» Weiterbildungen trotzdem stattfinden. Mehr dazu entnehmen Sie der Rubrik Förderangebot 2020 ab Seite 6.

Auch Mobilitätssemester waren von den besonderen Umständen betroffen; sie konnten zum Teil nur in verkürzter Form stattfinden oder mussten, je nach Destination, ganz abgesagt werden. Zwei Teilnehmende des Förderprogramms erzählen von ihren speziellen Erlebnissen aus Göteborg und Sheffield. Beide möchten ihre gemachten Erfahrungen nicht missen; lesen Sie mehr dazu ab Seite 8.

Wie blicken Alumni auf ihre Zeit bei «primius» zurück? Einige von ihnen berichten auf Seite 14, was sie an «primius» so besonders schätzen.

Wenn Sie den «primius» Jahresbericht regelmässig lesen, haben Sie sich eventuell gewundert, dass das Vorwort diesmal nicht aus der Feder des «primius» Direktors Prof. Andreas Furrer stammt. Das hat seinen Grund; werfen wir deshalb einen Blick auf das laufende Jahr.

2021 – Auf den Sommer hin werde ich meine Tätigkeit für «primius» aufgeben, um mich anderen Projekten zu widmen. So packe ich hier die Gelegenheit beim Schopf, um mich bei allen zu bedanken, die mich seit 2013 bei meiner Arbeit für «primius» begleiten. Ein Dankeschön geht an die Partner des Programms, die meine Arbeit durch ihr finanzielles Engagement erst möglich machen. Die Zusammenarbeit mit ihnen ist seit Beginn begleitet von Vertrauen und Freundlichkeit. Ein grosses Merci gilt allen Mitgliedern der «primius» Kommission; sie haben mir viel Freiraum geschenkt und gestalterische Möglichkeiten gelassen. Silvan Wechsler, der Fakultätsmanager, zeigt sich als treuer und stets verlässlicher Begleiter des Programms; er hat jederzeit ein offenes Ohr für meine Anliegen und diejenigen der Studierenden. Die Arbeit mit jungen Menschen hat mich all die Jahre mit Freude erfüllt – deshalb, liebe «primius» Teilnehmende, habt Dank für das angenehme Miteinander.

«primius» wird im Herbst 2021 zehnjährig, hat sich also etabliert, ist immer noch einzigartig unter den Schweizer Universitäten und die Fakultät darf stolz sein auf das Bestehen dieses Förderprogramms. «primius» soll und muss sich für das nächste Jahrzehnt rüsten und sich immer wieder neu erfinden. Für diesen Prozess wünsche ich allen Beteiligten Erfolg und Freude – Ideen gibt es sicherlich viele!

2 KURZ UND BÜNDIG

FÖRDERUNG (STAND 31. DEZEMBER 2020)

28 Programmteilnehmende
davon 15 Frauen und 13 Männer
davon 8 Doktorierende, 15 Masterstudierende,
5 Bachelorstudierende
7 Neuaufnahmen im Frühjahrssemester 2020
6 Neuaufnahmen im Herbstsemester 2020
71 Alumni

FÖRDERANGEBOT 2020

1 zweitägiger Rhetorikkurs
1 Mittagessen im Frühling
1 dreitägige Blockveranstaltung im Herbst
Diverse Angebote zu juristischen Lehrprogrammen
im Rahmen von «Weiterbildung Recht»

CORONA BEDINGTE ABSAGEN

1 dreitägige Blockveranstaltung im Frühling
1 Abendveranstaltung «primus» meets Novartis
1 Jahresevent im Verkehrshaus im Frühling
1 Mittagessen im Herbst
1 Kurs Zeitmanagement im Herbst
1 Adventsanlass

RECHNUNG

CHF 25'670 Aufwand
CHF 40'000 Beiträge Partner

3 WAS IST «PRIMIUS»?

«primius» ist ein studienergänzendes Angebot, das sich an talentierte und interessierte Studierende und Doktorierende wendet. Das Bildungsangebot wurde im Jahr 2011 von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern lanciert und seither kontinuierlich weiterentwickelt. Es ist unter Schweizer Rechtsfakultäten nach wie vor einzigartig.

Zum Konzept der Förderung gehören die Stärkung von methodischen, sozialen und kulturellen Kompetenzen. Jedes Semester steht eine Blockveranstaltung im Zentrum. Sie findet im ersten Drittel des Semesters statt und dauert in der Regel zweieinhalb Tage. Die aktive Teilnahme an den «primius» Veranstaltungen ist essenziell, ganz nach dem Motto: Wer sich nicht einbringt, kann nicht gefördert werden.

3.1. SO FÖRDERT «PRIMIUS» TALENTE:

- Arbeitsmarktorientierte Seminare, Kurse und Workshops, wie beispielsweise Zeitmanagement, Rhetorik und Bewerbungstraining
- Begegnungen mit der Praxis – Workshops und Exkursionen für einen Know-how Transfer aus erster Hand
- Juristische Lehrangebote, wie die Förderung juristischer Schreib- und Präsentationskompetenzen
- Plattform für Austausch, Vernetzung und Kultur
- Projektbezogene wissenschaftliche Anstellungen
- Akademisches Coaching und Mentoring
- Förderung der Mobilität (nationale und internationale Austauschprogramme)
- Individuelle finanzielle Unterstützung
- Juristische Praktika, u.a. Beratung und Unterstützung bei der Auswahl

3.2 ZIELE DES PROGRAMMS

Angehende Juristinnen und Juristen müssen über breites Allgemeinwissen in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft verfügen, gewandt kommunizieren sowie Managementqualitäten mitbringen. Ferner sollten sie mit Konfliktsituationen adäquat umgehen und mit einer hohen Sozialkompetenz überzeugen. Mit der Förderung talentierter und engagierter junger Menschen verfolgen wir als Rechtswissenschaftliche Fakultät folgende Ziele:

- Wir wecken ein breites und vertieftes Interesse für Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Kultur.
- Wir fördern fachliche und weitere Kompetenzen durch vielfältige Angebote.
- Starke Studierende sollen gefördert und gefordert werden, um sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen.
- Wir eröffnen neue Perspektiven und gestalten miteinander ein lebendiges Netzwerk.
- Wir verlangen den Blick über den Tellerrand hinaus.
- Wir bieten ein Forum für Ideen, Experimente und Diskurse.
- Die Stärkung der eigenverantwortlichen Beteiligung ist für uns zentral.

4 DAS FÖRDERANGEBOT 2020

4.1 JURISTISCHES LEHRPROGRAMM

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Luzern erachtet die wissenschaftlich fundierte Weiterbildung von Juristinnen und Juristen als eine ihrer zentralen Aufgaben. Die «primius» Studierenden dürfen zur Stärkung ihrer fachlichen Kompetenzen am Angebot «Weiterbildung Recht» teilnehmen. Zwei Plätze in den Weiterbildungsangeboten «Express-Fortbildungen für Anwältinnen und Anwälte» sowie Tagungen von «Weiterbildung Recht» sind jeweils für «primius» Studierende reserviert.

4.2 ARBEITSMARKTORIENTIERTE SEMINARE UND WORKSHOPS

Die dreitägige Blockveranstaltungen im Frühjahr konnte auf Grund der Covid Pandemie nicht stattfinden, im Herbst jedoch war die Durchführung möglich. Von folgenden Kursen konnten die Programmteilnehmenden profitieren:

- zweitägiger Rhetorikkurs mit Christoph Werren
- «Erfolgreich bewerben» mit PwC, Stämpfli Verlag und Niederer Kraft Frey AG

- Seminar mit Workshop-Charakter «Selbstmarketing & Networking» mit Corinne Staub
- Knigge Kurs mit Leonore Rossel

4.3 BEGEGNUNG MIT DER PRAXIS

Die Begegnung mit der Praxis ist den Teilnehmenden und Organisatoren des Förderprogramms ein grosses Anliegen. Hier kann das Rüstzeug für ein vertieftes und persönliches Verständnis für unterschiedliche Themen erworben werden. Personen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung unterstützen das Programm tatkräftig.

- Besuch des Schweizerischen Bundesgerichts in Luzern mit Führung und Austausch
- Im Gespräch mit Vertretern der Kanzlei Tschümperlin Lötscher Schwarz Luzern

4.4 PLATTFORM FÜR AUSTAUSCH, VERNETZUNG UND KULTUR

- Führung durch das Kulturprojekt KKLb, Kunst- und Kultur Landessender Beromünster



5 FINANZEN

5.1 FACTS AND FIGURES

AUFWAND

Im Jahr 2020 betrug der gesamte Aufwand	CHF 25'670
Davon entfielen auf:	
Referentenhonorare, Geschenke	CHF 8'440
Infrastruktur Blockveranstaltungen (Seminarräume, Essen, etc.)	CHF 6'330
Mittagessen	CHF 620
Annullationskosten Corona bedingt	CHF 3'000
Finanzielle Unterstützung an Studierende	CHF 4'000
Diverses (Drucksachen, Spesen, Mehrwertsteuer)	CHF 3'280

5.2 UNTERSTÜTZUNGSGELDER VON PARTNERN

Insgesamt durfte «primius» im Jahr 2020 Unterstützungsgelder von langjährigen Sponsoren und Partnern (siehe letzte Seite) in der Höhe von CHF 40'000 entgegennehmen.

5.3 UNTERSTÜTZUNG FÜR STUDIERENDE

Auf Antrag von interessierten Studierenden prüft die «primius» Kommission Gesuche um finanzielle Unterstützung. Zwei Programmteilnehmende haben von den zweckgebundenen Mitteln der Gebauer Stiftung in der Höhe von je CHF 2'000 profitiert; sie konnten ein Auslandssemester absolvieren. Hier ihre Berichte:



MOBILITÄTSSEMESTER AN DER UNIVERSITY OF SHEFFIELD: EIN ERFAHRUNGSBERICHT

Sheffield – Wo ist das genau? Das war eine häufige Frage von Mitstudierenden und Bekannten, als ich den Ort meines Austauschsemesters erwähnte. Die Stadt mit etwas mehr als 500'000 Einwohner ist in der Schweiz wenig bekannt. Als ich dann jeweils die ungefähre Lage «Eigentlich genau in der Mitte von England, etwa 100 Kilometer östlich von Liverpool» erklärt habe, war das Gespräch auch schon schnell beendet. Dafür habe ich jetzt nach der Rückkehr aus diesem speziellen Corona-Austauschsemester sehr viele Geschichten und Erlebnisse zu erzählen.

Sheffield hat einiges zu bieten. Wunderschöne, alte Gebäude im Stadtzentrum und ein aktives Kulturleben; früher berühmt als ein Zentrum der Stahlindustrie, hat sich die Stadt zu einer bunten und abwechslungsreichen Studentenstadt mit über 60'000 Studierenden entwickelt. Es gibt mehrere interessante Museen zur Geschichte der Stadt und zur Industrialisierung sowie Theater, Kinos und Konzertsäle. Über 200 Parks und Grünflächen machen Sheffield ausserdem zur grünsten Stadt in England. Zudem bezeichnet sich Sheffield selber als «The Outdoor City», was sich in unzähligen Wanderwegen, Biketrails und Klettermöglichkeiten niederschlägt. Mit dem Peak District Nationalpark vor den Toren der Stadt bietet Sheffield nahezu unbegrenzte Sportmöglichkeiten. Das Image als schmutzige Industriestadt hat Sheffield definitiv abgestreift!

Der normale Studienbetrieb an der University of Sheffield war nur von kurzer Dauer. Obwohl die University of Sheffield viel grösser ist als die Universität Luzern, lief der Lehrbetrieb in der juristischen Fakultät ebenso persönlich ab. Die Lehrveranstaltungen waren in normale Vorlesungen und Seminare gegliedert, welche an der Universität Luzern mit den Übungen verglichen werden können. In den interessanten Seminaren wurde das in den Vorlesungen gelernte auf aktuelle Fälle angewandt und vertieft. Eine sehr aktive Beteiligung und seriöse Vorbereitung wurden seitens der Dozierenden erwartet. Die Dozierenden standen im Gegenzug fast rund um die Uhr für Fragen zur Verfügung. Man konnte auch unkompliziert an der Bürotür anklopfen und ein Anliegen mit den Professoren diskutieren. Dank dem Austauschsemester habe ich einen vertieften Einblick in das englische Common Law System erlangt. Neben der hohen Wichtigkeit von Präjudizien wird mir vor allem der aktive Vorlesungsstil in Erinnerung bleiben.

Mit der Ausbreitung des Coronavirus in England und der Verhängung des Lockdowns stellte sich für mich die Frage einer Rückkehr in die Schweiz, und damit der vorzeitige Abbruch des Austauschsemesters. Ich





wollte die einmalige Möglichkeit eines Mobilitätssemesters aber nicht einfach so herschenken und abrupt beenden. So entschied ich mich, gemeinsam mit drei von ursprünglich sechs Mitbewohnern, in Sheffield zu bleiben. Wir waren einige der wenigen Erasmusstudenten, die nicht nach Hause zurückgekehrt sind.

So begann eine aussergewöhnliche Zeit im Lockdown, weit entfernt von daheim. Neben dem digitalen Unterricht, der herausragend funktionierte, wurde es mir nie langweilig. Da ich mein Mountainbike aus der Schweiz mitgebracht hatte, verbrachte ich unzählige Stunden auf den verschiedenen Downhillstrecken und Trails in und um Sheffield. Unvergesslich bleiben sicherlich auch die Joggingrunden durch das menschenleere Stadtzentrum – ein sehr spezielles Erlebnis. In der WG veranstalteten wir jeden Abend einen Filmabend und feilten fleissig an unseren Kochkünsten. Wir verköstigten uns gegenseitig mit unseren nationalen Spezialitäten wie schwedischen Fleischbällchen, deutschem Braten,

belgischen Waffeln und natürlich Älplermagronen. Ebenso wurden wir zu wahren UNO und Jenga Profis und konnten uns viel über die Eigenheiten unserer Herkunftsländer und Ausbildungssysteme austauschen. Der Zusammenhalt in der WG war sehr gross und wir unterstützten uns in schwierigeren Momenten gegenseitig. Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase ging es beinahe vergessen, dass wir davor fast täglich an Aktivitäten des Unisports oder von verschiedenen anderen Organisationen teilnahmen. Meine Entscheidung in Sheffield zu bleiben, habe ich keine Sekunde bereut. Es war eine unglaublich lehrreiche und intensive Zeit in England!

Abschliessend möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bei der «primus» Kommission und der Gebauer Stiftung bedanken, die mir dieses unvergessliche Austauschsemester an der University of Sheffield durch ihre finanzielle Unterstützung ermöglicht haben. Ich ermutige alle Studierende, sich der Herausforderung und dem Abenteuer Austauschsemester zu stellen und die eigene Komfortzone zu verlassen – es lohnt sich!



ERFAHRUNGSBERICHT ÜBER MEIN AUSTAUSCHSEMESTER IN GÖTEBORG

Ich durfte mein Frühlingssemester 2020 an der University of Göteborg in Schweden verbringen und möchte deshalb zuallererst der Gebauer Stiftung und der «primus» Kommission herzlich danken für den finanziellen Beitrag an mein Austauschsemester.

In Göteborg angekommen, galt ein erster Besuch Ikea, um die leere Studentenwohnung auszustatten. Die ersten zwei Wochen des Semesters waren sehr geschäftig, denn es wurden den Mobilitätsstudierenden viele Veranstaltungen angeboten, was das Knüpfen von ersten Kontakten sehr vereinfacht hat. Durch die vielen Aus-

flüge lernte ich auch Göteborg besser kennen. Es ist eine wunderschöne, lebendige Stadt. Neben Bowling, Laser Tag und dergleichen gibt es in der Stadt mehrere Kinos und Stadien. Ich konnte einen Einblick in das alljährliche Filmfestival von Göteborg gewinnen und einen Eishockey-Match zwischen den zwei besten Mannschaften Schwedens verfolgen (wovon eine natürlich die Göteborg'sche Mannschaft ist). In Göteborg gibt es tolle Shoppingstrassen und wunderschöne Parks, sei dies ein Tierpark oder ein botanischer Garten. Neben Sightseeing lohnt sich auch das Bestaunen der Architektur. Doch am allerwichtigsten sind die zahlreichen Cafés. In Schweden ist täglich «fika» angesagt, was so viel wie «Kaffeepause machen» bedeutet. Dazu gehört auch immer ein süßes Gebäck, ob «kanelbullar» (Zimtschnecken) oder «prinsesstårter» (Schwedentorte), die Auswahl ist gigantisch.

In den folgenden Wochen konnte ich Bekanntschaften vertiefen. Fast alle Jus-Austauschstudierenden waren im ersten Quartal in der gleichen Vorlesung. In Göteborg wird das Ablegen eines Faches mit 15 Credits belohnt, weshalb pro Quartal jeweils nur eine «Vollzeit-Vorlesung» besucht wird. Die Auswahl war sehr begrenzt aber mit «international criminal law» und «maritime environmental law» war ich mit zwei interessanten Fächern gut bedient. Für beide Fächer gab es keine Abschlussprüfung, wie wir dies in der Schweiz kennen. Ich musste jeweils eine Arbeit von rund zehn Seiten schreiben, dazu kamen noch kleinere Präsentationen und ein Take-Home-Exam. Der Aufwand für ein Fach war somit um einiges grösser als in Luzern, dafür konnte man sich auf eine Thematik konzentrieren.

Kurz vor Ende der ersten Vorlesung stand mein persönliches Highlight meines Austauschsemesters an: ein 7-tägiger Trip ins schwedische Lappland. Es wurde alles geboten, was das Schweden-Ferien-Herz begehrt: Sauna mit ice dipping im Schneesturm, eine Husky-Schlittenfahrt, Baden im Atlantik, Rentiere füttern, Städtetrip nach Kiruna und Narvik, Schneemobil fahren, ein Survival-Training, die Suche nach Nordlichtern und eine nächtliche Schneeschuhtour – es wurde ein unvergesslicher Trip!

Das Coronavirus hatte unterdessen auch Schweden erreicht. Die Vorträge zu unserer Arbeit im internationalen Strafrecht fielen aus, die Universität wurde geschlossen und Vorlesungen fanden nur noch online statt. Die unsichere Lage hat mich dazu bewogen, in die Schweiz zurückzukehren, sodass ich meinen Schweden-



aufenthalt nach zwei Monaten bereits abbrechen musste. Das restliche Austauschsemester erlebte ich fortan vom Bildschirm von zuhause aus. Die Universität Göteborg hat frühzeitig informiert, sodass die Mobilitätsstudierenden ihre Heimreise antreten konnten. Die online-Vorlesung zum Meeresumweltrecht lief mehr oder weniger reibungslos ab. Allerdings waren die zwei Monate vor Ort leider viel zu kurz, um schwedische Freunde zu finden. Nichtsdestotrotz bereue ich meine Entscheidung, in die Schweiz zurückzukehren nicht - noch weniger bereue ich meine Entscheidung für ein Austauschsemester in Göteborg. Obwohl viel zu kurz, war es eine einmalige und sehr wertvolle Erfahrung in einer wunderbaren Stadt.



6 DIE «PRIMIUS» KOMMISSION

Sie besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der Professorenschaft, dem Fakultätsmanager sowie der Geschäftsstelle. Die Professorenschaft sieht sich einerseits als Steuerungsorgan im Hintergrund mit definierten

Aufgaben wie der Pflege der «primius» Partner und des Netzwerks. Andererseits beteiligt sie sich bei den Bewerbungsgesprächen sowie den Aufnahmeentscheiden und steht für persönliche Gespräche zur Verfügung.

DIREKTOR «PRIMIUS»



Prof. Dr. **Andreas Furrer**,
Ordinarius für Privatrecht,
Rechtsvergleichung,
Internationales Privatrecht und
Europarecht

KOMMISSIONSMITGLIEDER «PRIMIUS»



Prof. Dr. **Barbara Graham-Siegenthaler**, Professorin für
Privatrecht mit Schwerpunkt
ZGB



Prof. Dr. **Andrea Opel**, Professorin für
Steuerrecht



Prof. Dr. **Franca Contratto**,
LL.M. (Georgetown),
Professorin für Wirtschafts-
und Gesellschaftsrecht mit
Schwerpunkt Finanzmarktrecht



Silvan Wechsler, MLaw,
Fakultätsmanager
Programmgestaltung zusammen mit
der Geschäftsstelle und einer Delegation von «primius» Teilnehmenden



Edith Wirthlin, Geschäftsstelle «primius»
Organisation und Koordination des Förderangebots, Kontakt- und Anlaufstelle, Betreuung der Teilnehmenden und der Partner; zuständig für Finanzen, Kommunikation und Administration; Programmgestaltung zusammen mit dem Fakultätsmanager und einer Delegation von «primius» Teilnehmenden

7 «PRIMIUS» TEILNEHMENDE

7.1 AKTUELLER STAND

Ende 2020 zählte «primius» 28 aktive Studierende; 15 Frauen und 13 Männer. Davon sind 8 Doktorierende, 15 Masterstudierende und 5 Bachelorstudierende.

Auch im Herbst 2020 konnten sechs Bewerbungen berücksichtigt werden. Nach positivem Verlauf der Bewerbungsgespräche via ZOOM hat die Kommission die Aufnahme ins Programm beschlossen. Die aktive Teilnahme erfolgt zu Beginn des Frühjahrssemesters 2021.

7.2 AUSWAHL UND BEWERBUNGSVERFAHREN

Wer die Voraussetzungen erfüllt, hat zweimal im Jahr die Gelegenheit, sich um eine Aufnahme zu bewerben. Die Bewerbungsfristen sind der 30. September für das Frühjahrssemester und der 31. März für das Herbstsemester. Bachelorstudierende können sich bewerben, wenn sie einen Notendurchschnitt von mindestens «magna cum laude» (5.2) vorweisen. Nach Eingang aller Bewerbungen prüft die Kommission im persönlichen Gespräch neben den fachlichen Qualitäten auch die persönliche Eignung der Kandidierenden.

7.4 AUSSCHLÜSSE

Von allen Teilnehmenden wird eine aktive Beteiligung am Programm erwartet. Das hohe Leistungsniveau wird semesterweise überprüft. 2020 musste kein Ausschluss ausgesprochen werden.

7.3 NEUAUFNAHMEN

Im Frühjahr 2020 sind sieben Bewerbungen eingegangen. Alle Dossiers der Kandidierenden wurden aufmerksam studiert. Corona bedingt erfolgte die Aufnahme der Studierenden ausnahmsweise ohne persönliches Gespräch, auf Grundlage der eingereichten Dossiers. Der aktive Einstieg in das Programm erfolgte für die Neulinge mit der Blockveranstaltung vom 1. bis 3. Oktober 2020.

8 ALUMNI

Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Absolventinnen und Absolventen den Alumni Status; sie werden über die Aktivitäten auf dem Laufenden gehalten und können am Jahresevent teilnehmen. So entsteht über die Jahre ein wachsendes und wertvolles Netzwerk. Seit Beginn des Förderprogramms im Herbst 2011 bis Ende 2020 zählen 71 Alumni zur «primius» Gemeinschaft. Einige von ihnen legen nachfolgend dar, was sie an «primius» so besonders schätzen.



Alexandra Dal Molin, Senior Legal Counsel und Oberassistentin
Die Zeit im «primius»-Programm (2012 bis 2015) habe ich in bester Erinnerung. Ich war begeistert vom umfassenden För-

derangebot und konnte zahlreiche spannende Workshops besuchen. Am besten haben mir die Angebote gefallen, die andere Kompetenzen gefördert haben, als dies im Studium der Fall war (wie die Workshops «Grundlagen der Rhetorik» oder «Business Knigge»). Ich bin überzeugt, dass ich auch noch heute in meinem Berufsalltag an der Universität von der Stärkung dieser Soft Skills profitieren kann.



Laetitia Fracheboud, Wirtschaftskanzlei Homburger, Zürich
Das «primius»-Programm hat mich bis zu meinem Studienabschluss im Frühjahr 2016 an der Universität Luzern begleitet. Nach

einem strengen Aufnahmeverfahren, wo wir uns unter anderem in einem persönlichen Gespräch beweisen mussten, kamen in diversen Workshops und Veranstaltungen weitere lehrreiche Erfahrungen und interessante Begegnungen dazu. Die Zeit als «primius»-Teilnehmerin war für mich äusserst lohnenswert. In besonderer Erinnerung bleiben mir der Workshop "Charisma statt Perfektion", bei dem wir auf spielerische Art gelernt haben, wie wir uns gut präsentieren können, sowie eine Führung durch die Sammlung Rosengart, die mein Interesse für die darstellende Kunst geweckt hat. Ich bin heute im Team der Wirtschaftskanzlei Homburger tätig. Im Bewerbungsgespräch mit meiner Arbeitgeberin bot das «primius»-Programm meinen Interviewpartnern das ideale Einstiegsthema und mir die Möglichkeit, mit Softskills zu punkten.



Josianne Magnin, Rechtsanwältin Schärer Rechtsanwälte, Aarau und Oberassistentin unilu

Seit ich nach Abschluss des Doktorats im Sommer 2016 die Universität Luzern und damit auch

das Förderprogramm «primius» verlassen habe, profitiere ich beinahe täglich von den Erfahrungen, die ich dank «primius» machen konnte. Am wertvollsten waren zweifellos die tollen Rhetorik-Workshops sowie die Seminare zum Ressourcenmanagement, welche bei meiner heutigen Tätigkeit als Anwältin Gold wert sind. Aber auch die zahlreichen Bekanntschaften, die ich dank «primius» machen konnte, schätze ich ungemein. Sich mit einer Bundesrätin und dem berühmtesten Strafverteidiger der Schweiz auf ein Kamingespräch getroffen zu haben – wer kann das schon von seiner Studienzeit erzählen?



Marco Sibold, Adv., dipl. Steuerexperte, Kellerhals Carrard, Basel

In den Jahren 2012 bis 2014 durfte ich als Aktivmitglied am «primius»-Programm teilnehmen. Ich habe sehr viel profitiert.

In besonders guter Erinnerung bleiben Workshops wie «Business Knigge» und «Charisma statt Perfektion», bei denen wir nicht nur sehr viel lernten, sondern es auch sehr lustig hatten. Meinen Horizont erweitert haben aber auch die beiden rechtsgebietsübergreifenden Case Studies «Überraschungen im Zivilprozess – was nun?» und «Steuerrechtliche Aspekte der Nachlassplanung». Interessant war auch der Austausch mit anderen Studierenden, Doktoranden und den Professoren anlässlich der Mittagessen und des Jahresevents.



Thierry Urwyler, Justizvollzug & Wiedereingliederung, Zürich

Die im Studium erworbenen Fachkenntnisse sind nur einer von vielen Faktoren, die über den späteren beruflichen und ausser-

beruflichen Erfolg entscheiden. Nicht minder wichtig sind die Fähigkeiten, über den juristischen Tellerrand zu schauen, daraus Erkenntnisse zu gewinnen, neue Lösungsmodelle zu formen und schliesslich Dritte von diesen neuen Ansätzen überzeugen zu können. Dem «primius»-Programm gelingt es seit Jahren erfolgreich, solche Kompetenzen zu vermitteln: Der Austausch mit hochmotivierten Teilnehmenden und Veranstaltern sowie die breit gefächerten Seminare und Workshops haben Netzwerke gebildet und Fertigkeiten gefördert, die ich in meiner beruflichen Forschungstätigkeit und darüber hinaus nicht missen möchte.

9 PARTNER UND GÖNNER



Seit 2013 ist der Stämpfli Verlag Partner des «primius» Förderangebots. Wir sind stolz, dass wir dieses unter den Schweizer Rechtsfakultäten einzigartige Programm als Verlag begleiten dürfen. Durch den Austausch mit Studierenden und Lehrkräften an Workshops und Anlässen gewinnt der Verlag wertvolle Erkenntnisse zu den Lerngewohnheiten und zu Wünschen und Ideen für Lehrmittel.



«primius» gibt uns die Möglichkeit, mit talentierten und engagierten Studierenden in Kontakt zu treten und sie in ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung zu unterstützen. Dabei schätzen wir insbesondere den Austausch bei gemeinsamen Mittagessen, dem Bewerbungstraining und weiteren Aktivitäten.

Florian Fischer, PwC Luzern



Als Anwaltskanzlei sind wir auf gut ausgebildeten motivierten Nachwuchs angewiesen. «primius» gibt uns die Möglichkeit, die talentiertesten Studierenden und Doktorierenden der Universität Luzern zu unterstützen und mit ihnen in Kontakt zu treten. Zudem besteht zwischen unserer Kanzlei und der Universität traditionsgemäss eine enge und intensive Verbindung – wir wissen mehrere Professoren und Lehrbeauftragte in unseren Reihen.



Our strength lies in our people – seit 1936 arbeitet Niederer Kraft Frey (NKF) an den anspruchsvollsten Fällen, die Schweizer Anwaltskanzleien anvertraut werden. Dafür ist neben einer ausgeprägten Kenntnis des Rechtsmarktes, juristischer Expertise und der Fähigkeit, innovativ zu denken, auch erforderlich, dass wir juristische Nachwuchstalente für NKF gewinnen. Daher stehen wir in engem Austausch mit den Schweizer Rechtsfakultäten und engagieren uns bei «primius».



DANKESCHÖN!

Wir sind dankbar für die langjährige Treue und gute Zusammenarbeit mit den «primius» Partnern. Sie ermöglichen uns eine effektive und gezielte Förderung von jungen Studierenden. Dank ihnen ist die Zusammenstellung eines attraktiven und lehrreichen Programmangebots möglich.

